

Nutzungshinweis: Es ist erlaubt, dieses Dokument zu drucken und aus diesem Dokument zu zitieren. Wenn Sie aus diesem Dokument zitieren, machen Sie bitte vollständige Angaben zur Quelle (Name des Autors, Titel des Beitrags *und* Internet-Adresse). Jede weitere Verwendung dieses Dokuments bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Autors. Quelle: <http://www.mythos-magazin.de>

Heinrich-Heine-Universität-Düsseldorf
Abteilung für Deutsche Sprachwissenschaft
Grundmodul: Aktuelle Ansätze literaturwissenschaftlicher Mythosforschung
Prof. Dr. Peter Tepe
SoSe 2012

Mythos Prometheus

Ovids Metamorphosen, Goethes Hymne und Scotts Prometheus – Dunkle Zeichen

Es wurden keine Einträge für das Inhaltsverzeichnis gefunden.

Wählen Sie im Dokument die Wörter aus, die in das Inhaltsverzeichnis eingeschlossen werden sollen, und klicken Sie dann auf der Registerkarte "Start" unter "Formatvorlagen" auf ein Überschriftenformat. Wiederholen Sie dies für alle einzuschließenden Überschriften, und fügen Sie das Inhaltsverzeichnis dann in das Dokument ein. Zum manuellen Erstellen eines Inhaltsverzeichnisses zeigen Sie auf der Registerkarte "Dokumentelemente" unter "Inhaltsverzeichnis" auf eine Formatvorlage, und klicken Sie dann auf die Schaltfläche mit dem Pfeil nach unten. Klicken Sie unter "Manuelles Inhaltsverzeichnis" auf eine der Formatierungen, und geben Sie die Einträge dann manuell ein.

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit untersucht die mythologische Figur des Prometheus und deren Verwendung in verschiedenen Werken in insgesamt mehr als 2000 Jahren. Dabei liegt der Schwerpunkt der Betrachtung auf Prometheus' Funktion als Menschenbildner. Dementsprechend wurden für die Interpretation exemplarisch Werke aus der Antike, der Aufklärung und der Neuzeit ausgewählt, die sich mit diesem Aspekt befassen. Als antike Vorlage dient die Textstelle über Prometheus aus den „Metamorphosen“ des Ovid, da hier der Aspekt des Menschenbildners im Zentrum der Erzählung über die Figur steht. Goethes Hymne „Prometheus“, die während der Aufklärung in der Epoche des Sturm und Drang verfasst wurde, thematisiert diesen Aspekt ebenfalls. Die Rezeption des Prometheus-Mythos in der Gegenwart wird anhand des Films „Prometheus – Dunkle Zeichen“ des Regisseurs Ridley Scott dargelegt.

Für die Untersuchung wird das Analyse- und Interpretationsverfahren der kognitiven Hermeneutik sowie die Vorgehensweise der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung verwendet. So folgt auf eine Basis-Analyse für die drei Quellen die Basis-Interpretation. Dabei werden die drei prägenden Instanzen näher betrachtet, wobei in dieser Arbeit ein Schwerpunkt auf der Herausstellung des Film- beziehungsweise Textkonzepts liegt. Anhand dessen soll analysiert werden, welche Ziele die Produzenten der drei Werke mit der Verarbeitung des Prometheus-Mythos verfolgen. Ausgehend vom Textkonzept wird anschließend kurz das zugrunde liegende Literatur- beziehungsweise Filmprogramm umrissen, um abschließend Hypothesen über das jeweils zugrunde liegende Überzeugungssystem aufzustellen. Eine umfassende Betrachtung aller Werke ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, weshalb bei allen Interpretations- und Analyseschritten eine Konzentration auf die Aspekte der Erzählung erfolgt, die für die Klärung der zentralen Fragestellung relevant sind. Dies ist vor allem die Aufarbeitung der Verwendung der Figur Prometheus, aber auch die Herausstellung von Prometheus' Handlungsabsichten sowie die Eigenschaften der Menschen in den jeweiligen Erzählungen. Wichtig ist dabei außerdem die Einordnung in den Kontext und die Typologie der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung.

Abschließend soll dann in einer vergleichenden Betrachtung detailliert herausgestellt werden, wie die prägenden Instanzen, insbesondere das Text- und Filmkonzept, auf die Verwendung

der mythischen Figur in den drei Werken aus verschiedenen Zeiten einwirken und welche Veränderungen deswegen am ursprünglichen Mythen-Komplex vorgenommen werden.

2. Einführung in den Mythen-Komplex

Der von Peter Tepe entwickelten literaturwissenschaftlichen Mythenforschung zufolge ist es bei der Beschäftigung mit mythologischen Figuren und ihren Ausprägungen in den Werken verschiedener Autoren notwendig den zugehörigen Mythenkomplex aufzuarbeiten¹, um die zentralen Aspekte der Werke erfassen zu können. Daher soll nun eine kurze literaturhistorische Beschäftigung mit der Prometheus-Figur erfolgen, bevor anschließend zur detaillierteren Basis-Analyse der drei Werke, die Thema dieser Arbeit sind, übergegangen wird.

Prometheus ist eine Figur aus der griechischen Mythologie, die schriftlich erstmals in den Werken von Aischylos und Hesiod erwähnt wird. In der „Theogonie“ des Hesiod (um 700 vor Christus) ist Prometheus der Feuerbringer, der den Menschen gegen den Willen des Göttervaters Zeus das Feuer bringt. Daraufhin erfolgt die Bestrafung durch die Fesselung an einen Felsen und einen Geier, der Prometheus' nachwachsende Leber frisst. Schließlich wird er aber von Alkmene befreit.² Der Schwerpunkt bei der Betrachtung der Figur liegt bei Hesiod auf der Funktion des Feuerbringers. Dies wird auch in einem späteren Gedicht von Hesiod deutlich, in dem die Fesselung nicht mehr thematisiert wird und stattdessen als Strafe ausschließlich Pandora benannt wird, die als weiblichen Wesen Unglück in die Welt bringt.³ Aischylos hat der Figur des Prometheus insgesamt drei Theaterstücke gewidmet, von denen jedoch nur das erste, „Der gefesselte Prometheus“ (um 460 vor Christus), vollständig erhalten ist. Dieses handelt von der Fesselung des Prometheus und thematisiert die unbedingte Treue zum Göttervater. Bei Aischylos kommt außerdem der Aspekt des Kulturbringers stärker zur Geltung, indem er Prometheus genau aufzählen lässt, was er den Menschen außer dem Feuer

¹ Vgl. Tepe, Peter (2001): Mythos & Literatur. Aufbau einer literaturwissenschaftlichen Mythosforschung. Würzburg: Königshausen & Neumann. S.154.

² Vgl. Storch, Wolfgang (2005): Mythos Prometheus. Texte von Hesiod bis René Char. 4. Aufl. Leipzig: Reclam. S.19ff.

³ Vgl. ebd. S.25ff.

an kulturstiftenden Fähigkeiten beigebracht hat,⁴ jedoch nimmt auch hier der „Feuerraub [...] die konflikttragende Rolle“⁵ ein, wie Lämmert es formuliert.

Insgesamt lassen sich bei der Rezeption des Mythen-Komplexes von der Antike bis in die heutige Zeit drei Hauptaspekte unterscheiden, die auch Storch für seine Sammlung an Prometheus-Geschichten verwendet. Ein Aspekt ist die Beschäftigung mit Prometheus' Funktion als Feuerbringer und seine anschließende Bestrafung dafür, wie sie auch bei Hesiod und Aischylos von zentraler Bedeutung ist. Andere Autoren konzentrieren sich hingegen auf den Aspekt des Kulturstifters, der ebenfalls bei Aischylos bereits thematisiert und anschließend in verschiedenster Weise aufgegriffen wurde. Der dritte Aspekt, der bei der Rezeption des Prometheus-Mythos eine Rolle spielt, ist seine Funktion als Menschenbildner. Diese Eigenschaft wird in den ursprünglichen Quellen des Mythos nicht erwähnt und somit später hinzugefügt. Laut Frenzel tritt Prometheus erstmals bei Erinna als „Schöpfer der Menschen, die er aus Ton formte“⁶ auf. Blumenberg sieht darin eine „sekundäre Rationalisierung des Mythos“⁷, also ein späteres Nachdenken über den Mythos. Eine umfassende Beschäftigung mit den Gründen für diese Hinzufügung und deren Geschichte kann an dieser Stelle nicht geleistet werden, einen Überblick bieten jedoch Storchs „Mythos Prometheus“⁸ oder Schmitz-Emans in ihrem Vortrag zur Geschichte der Prometheus-Literatur⁹. Es ist aber wichtig herauszustellen, dass Prometheus diese Funktion auch in diversen antiken Quellen bereits zugesprochen wird und dass sie in den folgenden Jahrhunderten von den verschiedensten Autoren immer wieder aufgegriffen wurde. Eine genaue Trennung der Prometheus-Texte anhand dieser drei Aspekte ist selbstverständlich nicht möglich, da es immer auch Werke gibt, die mehr als eine Funktion des Prometheus thematisieren. Wie sich im Folgenden zeigen wird, kann jedoch häufig ein Schwerpunkt bei der Verwendung des Prometheus-Mythos festgestellt werden. In den drei Werken, die für diese Arbeit analysiert und interpretiert werden sollen, ist dies Prometheus' Funktion als Menschenbildner oder Menschenschaffer.

⁴ Vgl. Storch (2005). S.29ff.

⁵ Lämmert, Eberhard: Die Entfesselung des Prometheus. Selbstbehauptung und Kritik der Künstlerautonomie von Goethe bis Gide. In: Wunderlich, Werner (1989): Literarische Symbolfiguren. Von Prometheus bis Svejik. Beiträge zu Tradition und Wandel. Bern: Haupt. S.19.

⁶ Frenzel, Elisabeth; Grammetbauer, Sybille (2005): Stoffe der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. 10., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kröner. S.761.

⁷ Blumenberg, Hans (1984): Arbeit am Mythos. 3., erneut durchges. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp. S.356.

⁸ Siehe Storch (2005)

⁹ Siehe Schmitz-Emans, Monika (2009): Vorlesung Literatur und Mythos. 4. Prometheus. Veranstaltung vom 11.05.2009. Bochum. Online verfügbar unter: www.ruhr-uni-bochum.de/komparistik/downloads/mythos4.doc. Abgerufen am 07.01.2013.

3. Basis-Analyse

Dem Analyse- und Interpretationsverfahren der kognitiven Hermeneutik zufolge ist es sinnvoll, die Frage nach der Beschaffenheit des Textes jeglichen Interpretationsschritten voranzustellen. So soll im Folgenden eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Quellen erfolgen, bei denen insbesondere die jeweilige Verarbeitung des Prometheus-Mythos im Zentrum der Betrachtung steht. Hierbei soll außerdem eine der von Peter Tepe entwickelten literaturwissenschaftlichen Mythenforschung entsprechende Zuordnung zu den verschiedenen Typen mythoshaltiger Literatur erfolgen.¹⁰

3.1 Gottgleiche Menschen

In Ovids „Metamorphosen“ (ungefähr acht nach Christus) wird Prometheus nicht namentlich benannt, sondern wird, einem allgemeinen Schema innerhalb des Buches folgend, statt direkt mit seinem Namen als „satus Iapeto“¹¹, also als Nachkomme des Iapetus, bezeichnet. Die Figur wird im ersten Buch der „Metamorphosen“ thematisiert, in dem es um die Entstehung der Welt aus dem Chaos geht. Am Ende der Schaffung der Erde stehen die Menschen, die gegenüber den anderen Geschöpfen eine höhere Position einnehmen, indem sie „heiliger als diese, fähiger, den hohen Geist aufzunehmen, und berufen, die übrigen zu beherrschen“¹² sein sollen. Prometheus schafft Ovid zufolge die Menschen als „Ebenbild der [...] Götter“¹³, die sich von den Tieren neben den vorgenannten Eigenschaften außerdem durch einen aufrechten Gang¹⁴ unterscheiden. Ovid lässt die Schaffung des Menschen jedoch unbestimmt, denn er nennt zu der Option der Schaffung durch Prometheus auch die Möglichkeit, dass die Menschen von dem „Weltschöpfer“ aus „göttlichem Samen“¹⁵ geschaffen wurden. Insgesamt ist die Beschreibung der Handlung des Prometheus in den „Metamorphosen“ vergleichsweise kurz. Sie ist lediglich einer, wenn auch der letzte der Aspekte bei der Schaffung der Erde, die als Grundlage für alle folgenden Verwandlungsgeschichten dient. So werden hier auch die Gründe für Prometheus' Handeln nicht näher beleuchtet und es scheint vielmehr, als geschehe seine Menschenschaffung, wenn nicht durch eine höhere Instanz selbst, zumindest in deren Auftrag. Auch im weiteren Verlauf der Geschichte finden sich keine weiteren Bezüge zu

¹⁰ Vgl. Tepe (2001). S.80ff.

¹¹ Ovidius Naso, Publius (2010): Metamorphosen. Lateinisch, deutsch. Durchgesehene und bibliografisch ergänzte Ausgabe. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek Römische Literatur, 1360). S.10.

¹² Ebd. S.11.

¹³ Ebd. S.11.

¹⁴ Vgl. Ovidius Naso (2010). S.13.

¹⁵ Beide ebd. S.11.

Handlungsmotiven oder Charaktereigenschaften des Prometheus, während auf seine Erschaffung der Menschen später noch einmal zurückgegriffen wird, dieser aber keine weiteren Aspekte hinzugefügt werden.¹⁶

Insgesamt sind die „Metamorphosen“ des Ovid nach der Definition der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung den Typen a und b¹⁷ zuzuordnen, da Prometheus hier als Figur, also als Element einer mythischen Erzählung auftritt. Außerdem folgen die Erzählungen einer mythischen Denkform.

3.2 Menschen wie Prometheus

Goethes Hymne „Prometheus“ (vermutlich von 1773)¹⁸ ist eine Anklage des Prometheus an Zeus, er tritt hier also als (einzige) handelnde Person mit Redeanteil auf. Am Ende erschafft er aus seiner Wut auf Zeus heraus die Menschen. Seine Kritik an dem Göttervater begründet er vor allem damit, dass er sich nicht auf diesen verlassen kann und dieser ihm nicht so zur Seite steht, wie er es sich wünscht.¹⁹ Dabei führt er aus, dass alles, was auf der Erde existiert, nicht von Zeus geschaffen wurde, sondern dass dies allein sein Verdienst ist und Zeus ihn darum sogar „beneide[t]“²⁰. So wird bei Goethe, wenn auch eher indirekt, neben seiner Menschenbildner-Eigenschaft auch seine Funktion als Kulturstifter aufgegriffen. In den letzten beiden Strophen thematisiert Prometheus als lyrisches Ich dann schließlich selbst seine Menschenschaffung. Die zentralen Eigenschaften der Menschen, die Prometheus formt, sind dabei ihre Fähigkeit zu Emotionen²¹ und die Gleichheit mit ihrem Schöpfer²². Außerdem sollen sie, genau wie Prometheus, Zeus „nicht [...] achten“²³.

Auch Goethes Hymne ist den Typen a und b der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung zuzuordnen.²⁴ Prometheus tritt, wie oben beschrieben, als handelnde Figur auf und die mythische Erzählung über seine Menschenschaffung und seine Kulturstifter-Funktion werden aufgegriffen.

¹⁶ Vgl. ebd. S.33.

¹⁷ Definition vgl. Tepe (2001). S.80f.

¹⁸ Vgl. Schmitz-Emans (2009). S.11.

¹⁹ Quelle für das Gedicht [auch im Folgenden]: Goethe, Johann Wolfgang von; Eibl, Karl (Hg.). (2007): Sämtliche Gedichte. [Einmalige Sonderausgabe]. Leipzig: Insel-Verlag. Vgl. V.24ff.

²⁰ Vgl. V.11.

²¹ Vgl. V.54ff.

²² Vgl. V.53.

²³ V.56.

²⁴ Vgl. Tepe (2001). S.80f.

3.3 Die moderne Version

Im Gegensatz zu den beiden vorigen Werken handelt es sich bei dem Film nicht um eine Aufarbeitung des Prometheus-Mythos in einer mythologischen Erzählung, die an die klassische Handlung angelehnt ist. Es tritt auch keine Figur auf, die als Prometheus benannt ist. Schon der Filmtitel zeigt jedoch die enge Anlehnung an den antiken Mythos und bei näherer Betrachtung werden die mythischen Elemente des Films deutlich.

In der allerersten Szene wird eine Figur gezeigt, die durch ihr Aussehen an antike Skulpturen erinnert. Ihre Haut ist weiß, sie ist größer als normale Menschen und alle Muskeln sind deutlich sichtbar. Sie hat jedoch keine Haare und dunkle, leere Augen, was sie unheimlich erscheinen lässt²⁵. Diese Figur befindet sich auf der Erde und trinkt eine nicht näher definierte Flüssigkeit, stirbt daran und stürzt in den Wasserfall, an dem sie steht. Anschließend werden DNA-Stränge gezeigt, die sich im Wasser befinden und die sich mit der DNA der Figur verbinden²⁶. So wird dem Zuschauer suggeriert, dass der Selbstmord der skulpturähnlichen Figur der Anfang neuartigen Lebens auf der Erde ist.

Die anschließend beginnende Handlung spielt in der Zukunft im Jahr 2089. Wissenschaftler haben Zeichnungen von einer Planetenkonstellation in Höhlen und auf verschiedenen anderen Hinterlassenschaften von Völkern aus der ganzen Welt und aus verschiedenen Zeitaltern der Menschheit gefunden. Deswegen vermuten sie, dass diese von den Bewohnern der abgebildeten Planeten hinterlassen wurden, damit die Menschen eines Tages dorthin reisen.²⁷ Deswegen macht sich im Jahr 2093 eine Besatzung von ausgewählten Wissenschaftlern und zwei Robotern, die äußerlich den Menschen komplett gleichen, mit dem Raumschiff „Prometheus“ auf den Weg zu einem Planeten, auf dem sie ein Volk oder eine Gattung vermuten, die sie Konstrukteure nennen. Die Konstrukteure fungieren während des gesamten Films analog zu der mythologischen Figur des Prometheus, da sie als Konstrukteure der Menschen auftreten. Sie sind jedoch, abweichend vom Mythos, ein Volk beziehungsweise eine Gattung und nicht nur eine einzelne Person.

²⁵ Scott, Ridley (2012): Prometheus – Dunkle Zeichen. Originaltitel: Prometheus. Twentieth Century Fox. Min. 3:20.

²⁶ Scott (2012). Ab Min. 4:40.

²⁷ Vgl. ebd. ab Min. 7:07.

Auf dem Planeten angekommen, findet die Besatzung bald Überreste verstorbener Konstrukteure, was ebenfalls eine Abweichung vom Mythos darstellt, da Prometheus als Titan unsterblich ist. Bald stellt sich heraus, dass der Planet wahrscheinlich nicht ihr eigentlicher Heimatplanet ist, sondern nur eine militärische Basis, auf der Massenvernichtungswaffen gelagert sind, die dazu dienen sollten die Menschheit wieder auszulöschen.

Während des gesamten Films wird immer wieder die Frage nach dem „Glauben“ aufgeworfen. Dies geschieht auf drei unterschiedliche Arten. Erstens spielt der christliche beziehungsweise protestantische Glaube eine Rolle. Eine der Hauptfiguren, Elizabeth Shaw, ist gläubig und trägt aus diesem Grund eine Kette mit einem Kreuz um den Hals. Ihr Glaube wird an verschiedenen Stellen thematisiert²⁸ und sie weicht bis zum Schluss nicht von diesem ab. Zweitens wird in den ersten Szenen häufiger die Frage gestellt, ob die Besatzungsmitglieder daran glauben, dass sie auf dem Planeten überhaupt irgendetwas finden oder sogar die Antworten auf die Fragen, nach denen sie suchen. Damit wird die Frage nach dem Glauben an wissenschaftliche Hypothesen aufgeworfen. Diese wird jedoch spätestens dann irrelevant, wenn die Besatzung die Konstrukteure gefunden hat und das Leben auf dem Planeten erkundet. Damit sind die Hypothesen der Wissenschaftler folglich belegt. Drittens stellt sich die Frage nach dem Glauben der Besatzungsmitglieder daran, ob es möglich ist, dass die Konstrukteure die Menschen tatsächlich geschaffen haben. Für den Zuschauer wird diese Frage bereits in der oben erwähnten allerersten Szene beantwortet, in der er sieht, dass sich die DNA des Konstrukteurs mit der vorhandenen DNA auf der Erde vermischt. Die Besatzungsmitglieder haben unterschiedliche Ansichten hinsichtlich der Beantwortung dieser Frage, lösen sie jedoch schließlich auf wissenschaftlichem Weg, indem sie die DNA eines toten Konstrukteurs mit ihrer eigenen vergleichen und dabei feststellen, dass die Konstrukteure ihre Vorfahren sind.

Eine weitere zentrale Problematik, die der Film aufwirft, ist die Frage nach den Gründen für das Handeln der Konstrukteure. Neben der Suche nach wissenschaftlicher Gewissheit darüber, dass die Menschen tatsächlich von den Konstrukteuren abstammen, ist die Suche nach den Gründen für deren Schaffung der Menschheit wichtig.²⁹ Nachdem die Besatzung festgestellt hat, dass die Konstrukteure zum Schluss das Ziel hatten die Menschen wieder zu

²⁸ Vgl. u.a. Scott (2012). Min. 21:33 und 55:40.

²⁹ Vgl. ebd. ab Min. 50:33.

vernichten, stellt sich auch hier die Frage nach dem Warum.³⁰ Diese beiden zentralen Fragen bleiben bis zum Ende des Films jedoch unbeantwortet, während sie gleichzeitig als „die bedeutsamsten Fragen [...], die die Menschheit sich je gestellt hat“³¹, bezeichnet werden.

Ein interessanter Aspekt sind außerdem die beiden Roboter David und Meredith Vickers, die von einem Menschen geschaffen wurden und diesen sehr ähnlich sind. Das Einzige, was ihnen fehlt, um richtige Menschen zu sein, ist eine „Seele“³². Die Menschen können also dank ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse bereits ähnliches leisten wie der Titan Prometheus beziehungsweise die Konstrukteure, sie sind ihnen jedoch nicht gleich, weil eine der zentralen Eigenschaften der Menschen ihren Geschöpfen fehlt.

Am Ende des Film gelingt es den Menschen den letzten überlebenden Konstrukteur, den sie auf dem Planeten antreffen, zu besiegen, nachdem ein großer Teil der Besatzung zuvor bereits durch ihn oder andere Umstände ums Leben gekommen ist. Schließlich macht die letzte Überlebende sich gemeinsam mit einem der Roboter, der ebenfalls überlebt hat, in einem Raumschiff der Konstrukteure auf den Weg, um deren eigentlichen Heimatplaneten zu finden, womit der Film endet. Somit bleibt auch die Frage nach der Herkunft der Konstrukteure ungeklärt.

Scotts Film ist verschiedenen Typen der literaturwissenschaftlichen Mythosforschung zuzuordnen.³³ Wie oben gezeigt wurde, werden Elemente der mythischen Erzählung aufgegriffen. Außerdem werden mythische beziehungsweise religiöse Vorstellungen verschiedener Art verarbeitet. Der Film thematisiert mythisch-religiöse Vorstellungen problematisierend, indem zum Beispiel der Prometheus-Mythos in kurzer Form erzählt wird³⁴ und die Glaubens-Fragen aufgeworfen werden, und stellt mythische Denkweisen (die Existenz der Konstrukteure) als eine reale Möglichkeit dar.

³⁰ Vgl. ebd. ab Min. 95:00.

³¹ Vgl. ebd. Min. 86:00.

³² Scott (2012). Min. 16:02.

³³ Vgl. Tepe (2001). S.80f.

³⁴ Vgl. Scott (2012). Ab Min. 16:26.

3.4 Tabellarische Gegenüberstellung

Um die zentralen Fragen nach der Entwicklung des Mythos bei der anschließenden Basis-Interpretation beantworten zu können, bietet es sich an, zunächst eine tabellarische Übersicht über die Verwendung der mythischen Elemente in den drei verschiedenen Werken anzustellen. So können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede komprimiert und übersichtlich dargestellt werden.

Mythos-Element	Ovid	Goethe	Scott
Prometheus' Haltung zu seiner Kreation	Nicht bekannt	Dient ihm als Unterstützung in seiner Haltung gegen Zeus -> sind ihm wichtig	Will sie aus ungeklärten Gründen vernichten
Eigenschaften der Menschen	Höher gestelltes Wesen, gottähnlich	Emotionales Wesen, das sich gegen Zeus auflehnt, gleicht Prometheus	Teils gläubig, teils ungläubig, auf der Suche nach wissenschaftlichen Erkenntnissen, trotzdem emotional
Grund für die Erschaffung des Menschen	Teil der Schöpfungsgeschichte; Prometheus' „Auftrag“	Auflehnung gegen Zeus	Ungeklärt

Mythos-Element	Ovid	Goethe	Scott
Verwendung anderer Elemente des Mythos	Keine	Feuerbringer und Kulturstifter	Feuerbringer
Abweichung vom Mythos	Weglassung der zentralen Elemente des Ursprungs-Mythos	Darstellung der Handlungsmotive des Prometheus	Nur indirekte Bezüge und auch dabei Abweichungen (zum Beispiel Sterblichkeit der Konstrukteure)
Einordnung in die Typologie mythoshaltiger Literatur	Typ a und b	Typ a und b	Typ a, b und c

4. Basis-Interpretation

Im Folgenden werden die drei Schritte der Basis-Interpretation der kognitiven Hermeneutik auf alle drei Werke, mit denen sich diese Arbeit befasst, angewendet. So sollen anschließend in einem Vergleich die zentralen Unterschiede der drei prägenden Instanzen und ihre Auswirkungen auf die verschiedenen Adaptionen des Prometheus-Mythos herausgestellt werden. Dabei wird, wie es die kognitive Hermeneutik empfiehlt, zunächst vor allem sehr nah am Text beziehungsweise Film gearbeitet. Der zweite Schritt, der eine Einbeziehung von Sekundärliteratur empfiehlt, wird anschließend jeweils angerissen, um die Thesen, die im ersten Schritt aufgestellt wurden, zu unterstreichen beziehungsweise zu erweitern.³⁵

³⁵ Vgl. Tepe, Peter (2007): Kognitive Hermeneutik. Textinterpretation ist als Erfahrungswissenschaft möglich; mit einem Ergänzungsband auf CD. Würzburg: Königshausen & Neumann. S.70f.

4.1 Text-/Filmkonzept

Ovid

Ovids „Metamorphosen“ sind, wie oben erwähnt, eine Geschichte der Welt vom Beginn bis zu Ovids Lebzeiten. Diese wird anhand von diversen mythischen Erzählungen dargelegt. Die „Metamorphosen“ sind dementsprechend als mythisch-religiöses Konzept für die Entwicklung der Welt angelegt. Prometheus' tritt dabei ausschließlich in seiner Beziehung zu den Menschen auf. Seine Untaten gegenüber den Göttern, die in den ursprünglichen Mythen fester Bestandteil der Geschichte waren, bleiben hingegen unerwähnt. Somit sind sie für den Erzählvorgang aus Ovids Sicht scheinbar unwichtig. Vielmehr erfüllt Prometheus hier eine zentrale und positiv besetzte Funktion, indem er für die Schaffung der Menschen verantwortlich ist, die, wie oben erwähnt, bei der Entstehung der Welt eine besondere Rolle spielen.

Im Vorwort zu den „Metamorphosen“ beschreibt Ovid seine Absicht folgendermaßen:

Von Gestalten zu künden, die in neue Körper verwandelt wurden, treibt mich der Geist. Ihr Götter – habt ihr doch jene Verwandlungen bewirkt –, beflügelt mein Beginnen und führt meine Dichtung ununterbrochen vom allerersten Ursprung der Welt bis zu meiner Zeit.³⁶

Hier wird noch einmal deutlich, dass Ovid an die Realität der Götterwelt und jener Geschehnisse, die er im Folgenden beschreibt, glaubt. Seine Absicht, die Entwicklung der Welt in (dichterische) Worte zu fassen, wird deutlich beschrieben. Blumenberg stellt dazu außerdem heraus, dass es sogar „Stil des Mythos“³⁷ ist, wenn wir nichts über entsprechende Handlungsmotive der mythischen Figuren erfahren. Insgesamt konnte hier festgestellt werden, dass dies, zumindest bei Ovid, auch Teil des Textkonzepts ist.

Goethe

Die Rechtfertigung des Prometheus für sein Denken und Handeln und die damit verbundene Anklage des Zeus sind die Hauptaspekte der Hymne. Aus der Handlung geht hervor, dass der Autor möchte, dass die Leser über althergebrachte Vorgaben des Glaubens nachdenken und dass sich daraus die Möglichkeit ergeben kann, dass sie mit diesen nicht übereinstimmen. Daraus folgt, dass es in einem solchen Fall gerechtfertigt ist sich gegen diese aufzulehnen,

³⁶ Ovidius Naso, Albrecht (2010). S.7.

³⁷ Blumenberg (1984). S.16.

wie es Prometheus tut. Insgesamt kann bei Goethe also von einem „zornig-schöpferischen Prometheus“³⁸ gesprochen werden. Dieses Textkonzept muss dem Autor bei der Verfassung der Hymne klar bewusst gewesen sein, da bei einem unbewussten Textkonzept keine derartigen Änderungen an den Vorgaben des Mythos zu erwarten wären. Vielmehr scheint das Textkonzept die zentrale prägende Instanz für die Hymne zu sein. Es dient dazu, die Ansichten des Autors, die später bei der Beschäftigung mit dem Überzeugungssystem noch näher zu betrachten sind, zu transportieren. Dabei sind die zentralen Aspekte des Textkonzepts, dass der Rezipient durch die Vorwürfe, die Prometheus an Zeus richtet, zum Nachdenken angeregt wird und daraus eine Handlungsaufforderung ableitet, die durch Prometheus’ Menschenschaffung verdeutlicht wird. Insgesamt steht das Textkonzept also für eine verstärkte Selbstbestimmtheit und Selbstverantwortung der Menschen für ihr Handeln.

In der Forschungsliteratur wird dieser Aspekt ebenfalls aufgegriffen. Er wird jedoch erweitert, indem behauptet wird, dass Goethe diese Handlungs- und Denkaufforderung insbesondere an kunstschaffende Menschen richtet. So ist zum Beispiel bei Lämmert von einer Propagierung der „gesteigerte[n] Selbstverantwortung des künstlerischen Schaffens“³⁹ die Rede, woraus dann auch eine Gleichsetzung Goethes mit Prometheus’ Denken und Handeln erfolgt. Dieser weitergehende Aspekt ist später bei der Beschäftigung mit dem Überzeugungssystem näher zu beleuchten, fällt aber wahrscheinlich hauptsächlich in den Bereich der kognitiven Aufbauarbeit, da eine Betrachtung von mehreren Werken Goethes erforderlich wäre, um diesen Aspekt des Textkonzepts eindeutig belegen zu können.

Scott

Zunächst muss festgehalten werden, dass die Frage nach der prägenden Instanz beim Film schwieriger ist, da nicht, wie im Fall der meisten Texte, *ein* Urheber für die komplette Umsetzung des Werkes gefunden werden kann. Bei „Prometheus – Dunkle Zeichen“ ist die Frage nach der prägenden Instanz jedoch verhältnismäßig eindeutig zu beantworten, da Regisseur Ridley Scott den größten Einfluss auf die Entwicklung des Films hatte. Er ist der Initiator und hat diesen in Anlehnung an seinen (bis dato erfolgreichsten) Film „Alien“

³⁸ Lämmert (1989). S.19.

³⁹ Ebd.. S.24. Vgl. auch Schmitz-Emans (2009). S.10ff.

konzipiert. Dies wird auch in zahlreichen Interviews mit Scott deutlich, in denen er darüber spricht, welche Intention er mit dem Film verfolgte.⁴⁰

Die Handlung des Films ist sehr vielschichtig angelegt. Die Beschäftigung mit verschiedenen Fragen des Glaubens ist ein wichtiger Bestandteil bei der Klärung der prägenden Instanzen. Die Handlung spielt in der Zukunft und somit bleibt die Möglichkeit offen, dass die im Film dargestellten Ereignisse tatsächlich so oder in ähnlicher Weise stattfinden könnten. Als realer Glaube im religiösen Sinn wird jedoch nur der christliche speziell der protestantische Glaube genannt, während die Suche nach den Prometheus ähnlichen Konstrukteuren letztendlich als eine Suche nach wissenschaftlichen Erkenntnissen dargestellt wird. Die anfängliche Frage nach dem Glauben daran wird später anhand des DNA-Abgleiches aufgelöst in eine wissenschaftliche Erkenntnis. Die zentrale Frage des Films nach dem Grund für die Erschaffung der Menschen durch die Konstrukteure und deren späteren Entschluss sie töten zu wollen, bleibt jedoch bis zum Ende unbeantwortet. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass die gesamte Handlung als real anmutende Erzählung konzipiert ist und die Beantwortung dieser Frage über die menschlichen Kognitionsfähigkeiten und den heutigen Stand der Wissenschaft hinaus gehen.

Neben dem Aspekt des Menschenbildners findet im Film außerdem ein Rückgriff auf Prometheus' Feuerbringer-Funktion statt, indem die stärkste Waffe, die die Besatzung zu bieten hat, Flammenwerfer sind. Des Weiteren wird die Prometheus-Rezeption, die Jean-Jacques Rousseau im 18. Jahrhundert entwickelte, angerissen. Bei Rousseau wird die kulturstiftende Funktion des Prometheus ins Negative verkehrt, indem er dies als den Beginn der Verfallsgeschichte des Menschen auffasst.⁴¹ Die Konstrukteure verfügen über Massenvernichtungswaffen, deren Funktion sich aber letztlich gegen sie selbst gewendet hat. Nur ein Konstrukteur hat überlebt und die Aliens wurden hervorgebracht. Darüber hinaus ist eine Kritik an der modernen Gen-Forschung erkennbar, da die Konstrukteure die Menschen durch eine Vermischung von DNA geschaffen haben, diese dann aber aus nicht näher bekannten Gründen wieder vernichten wollen, sie also unzufrieden mit dem Ergebnis ihrer DNA-Mischung sind.

⁴⁰ Er spricht in Interviews über den Film von „mein Gedanke war...“ oder „ich wollte damit ausdrücken...“ etc. Vgl. u.a. Mayo, Simon; Kermode, Rick: Ridley Scott says Prometheus is not a prequel to Alien. BBC Radio 5 live interview with Ridley Scott. Ausgestrahlt am 01.06.2012. BBC. Online verfügbar unter: <http://www.bbc.co.uk/news/entertainment-arts-18298709>. Abgerufen am 06.01.2013.

⁴¹ Vgl. Schmitz-Emans (2009). S.8f.

Insgesamt folgt Scott einem modernen Muster der Verwendung von mythologischen Stoffen, in denen die Handlung und die Figuren zu großen Teilen geändert werden und nur noch grundsätzliche Bezüge zum Mythos erhalten bleiben. Eine ähnliche Vorgehensweise findet sich unter anderem in Rainer Werner Fassbinders Theaterversion des Iphigenie-Mythos, bei dem auch im Titel direkt Bezug auf eine frühere Version der Umsetzung des mythologischen Stoffes erfolgt, die Handlung und die Charaktereigenschaften der Figuren aber teilweise drastisch verändert werden.⁴² Scott geht jedoch noch weiter und verlässt die Handlung des ursprünglichen Mythos komplett und verwendet diesen in der Handlung lediglich immer wieder als Bezugspunkt. Spätestens seit der Aufklärung werden mythische Erzählungen nicht mehr in vollem Glauben an sie verwendet. Dies ist bei Goethe schon spürbar und wird bei Scott als eine zentrale Frage im Film aufgegriffen, wobei der Glaube hier jedoch nicht gänzlich ohne mythische Elemente auskommt. Lehmann beschreibt dieses Phänomen in seiner Beschäftigung mit mythischen Elementen in modernen Filmen als Auswanderung „aus dem Reservoir des Geglaubten [zur] Kunst“⁴³.

4.2 Literatur- und Filmprogramm

Das den Prometheus-Erzählungen zugrunde liegende Literatur- beziehungsweise Filmprogramm soll, wie in der Einleitung bereits erwähnt, nur kurz angerissen werden, um die zentralen Aspekte des jeweiligen Programms darzustellen. Es erfolgt jedoch keine intensive Beschäftigung mit dem Literatur- und Filmprogramm, weil in dieser Arbeit verschiedene Genres verwendet werden, was einen direkten Vergleich erschwert. Die Ergebnisse der Arbeit stützen sich dementsprechend hauptsächlich auf die Erkenntnisse aus der Interpretation des Text- beziehungsweise Filmkonzepts sowie auf die anschließenden Hypothesen über das Überzeugungssystem von Ovid, Goethe und Scott.

Ovid

In den „Metamorphosen“, die durchgehend im Hexameter, aber ohne Reimschema verfasst sind, soll eine durchgehende Geschichte der Welt vom anfänglichen Chaos bis hin zur

⁴² Vgl. Hilmes, Carola (2009): Auf die Unterschiede kommt es an: Fassbinders Iphigenie auf Tauris von Johann Wolfgang von Goethe (1968/1971). In: George, Marion; Rudolph, Andrea; Witte, Reinhard (Hgg.): Die Atriden. Literarische Präsenz eines Mythos. S.263 bis 275.

⁴³ Lehmann, Hans-Thies (1983): Die Raumfabrik - Mythos im Kino und Kinomythos. In: Bohrer, Karl Heinz (Hg.): Mythos und Moderne. Begriff und Bild eine Rekonstruktion. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (edition suhrkamp 1144, Neue Folge Band 144), S. 572–610. S.577.

Verwandlung Caesars in einen Stern erzählt werden. Sie sind eine Abfolge von Verwandlungsgeschichten, die jedoch (teilweise) sehr lose zusammenhängen, da zum Beispiel eine Instanz, die eine übergreifende Verbindung herstellt (etwa eine Heldenfigur), fehlt. Larry A. Brown nennt in seinem Artikel über die „Metamorphosen“ jedoch einige Strategien Ovids, wie dieser die Verwandlungsgeschichten miteinander verbindet.⁴⁴ Wie oben bereits ausführlich erläutert, ist die Erzählung des Prometheus-Mythos fester Bestandteil dieses übergeordneten Textkonzepts, aus dem sich auch die Abweichungen vom Ursprungsmythos ergeben haben könnten.

Goethe

Das Prometheus-Gedicht ist im Stil einer klassischen Hymne verfasst, während der Inhalt demgegenüber komplett konträr gestaltet ist. Statt der Anrufung und Verehrung eines Gottes/der Götter steht die Anklage des Zeus im Mittelpunkt der Handlung. Goethe nutzt also die klassische Gedichtform, um damit die zentralen Aussagen zu untermalen.

Verschiedene Autoren, die sich mit der Ode befassen, weisen darauf hin, dass diese wahrscheinlich als ein Teil von Goethes fragmentarisch gebliebenem Prometheus-Drama konzipiert war.⁴⁵ Karl Maurer stellt außerdem heraus, dass Goethes Kenntnisse des Prometheus-Mythos, aus denen er sein Literaturprogramm dementsprechend entwickelt hat, zu der Zeit, als er seine Hymne verfasste, vor allem aus der Rezeption der „Metamorphosen“ des Ovid stammten.⁴⁶ Um diese Aussagen über das Literaturprogramm, das prägend für Goethes Hymne war, bekräftigen zu können, wären jedoch Erkenntnisse der Aufbauarbeit nötig.

Film

„Prometheus – Dunkle Zeichen“ ist ein Science-Fiction-Film, der einen hohen Realitäts- und Aktualitätswert hat, da aktuelle Thematiken wie die Gen-Manipulation und

⁴⁴ Vgl. Brown, Larry A. (2000): Ovid's Metamorphoses. An introduction and commentary with discussion of myths and links to sources and influences in art and literature. Online verfügbar unter: larryavisbrown.homestead.com/files/xeno.ovid1.htm. Zuletzt aktualisiert 08.2012. Abgerufen am 06.01.2013.

⁴⁵ Vgl. u.a. Maurer, Karl (2007): Prometheus – Göttlicher Mittler oder Rebell? Dante, Goethe und Baudelaire als Leser der Metamorphosen des Ovid. In: Neohelicon. Acta comparationis litterarum universarum. Published in cooperation with Akadémiai Kiadó. Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V. S.18.

⁴⁶ Vgl. ebd. S.11.

Massenvernichtungswaffen angesprochen werden. Die nahe Anlehnung an die Realität wird zum Beispiel auch durch die Entdeckung der Höhlenmalereien und den Zeitpunkt der Handlung vermittelt. Scott verwendet mit der Thematisierung des Prometheus-Mythos hier außerdem eine allgemeine Methode von Science-Fiction-Literatur und -Filmen. So stellt auch Pohlmeier fest: „Science fiction lebt von Mythen und Mythologien.“⁴⁷

4.3 Überzeugungssystem

Ovid

Ovid war fest in der römischen Kultur verankert und glaubte an die antiken Götter und Mythen. Sein Weltbild ist somit zweifelsfrei als religiös einzustufen. Ovids religiöses Weltbild schlägt sich in dem gesamten Buch nieder. Er erweitert den griechischen Mythos von Aischylos um den Aspekt des Menschenbildners, der zu dieser Zeit aber auch bei anderen Autoren vorkommt und lässt dafür die Bestrafung und den Verstoß gegen die göttlichen Regeln weg. Insgesamt wird so bei Ovids Verwendung der Prometheus-Figur vor allem deutlich, wie er die Menschen einstuft. Sie sind gottähnliche Wesen, die über den anderen Lebewesen stehen und zu mehr fähig sind als die anderen Geschöpfe auf der Erde. Dies wird auch in den folgenden Erzählungen der „Metamorphosen“ deutlich. Es handeln dort zumeist Halbgötter oder Menschen, teilweise auch richtige Götter und eine Bestrafung erfolgt meist so, dass diese sich als Bestrafung für Untaten in ein Tier oder sogar etwas Organisches verwandeln.

Goethe

Bei Goethe ist die Entscheidung darüber, ob das Weltbild religiös oder areligiös ist, schwieriger. Allein anhand des Textes liegt die Einstufung als religiöses Weltbild nahe. Prometheus tritt direkt als handelnde Person auf und die mythisch-religiöse Geschichte aus der Antike wird in weiten Teilen aufgegriffen und wiedergegeben. Unter Berücksichtigung des oben herausgestellten Literatur-programms und der textprägenden Instanzen besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass der Mythos nur verwendet wird, um eine bestimmte

⁴⁷ Pohlmeier, Markus: Mit Odysseus durch den Weltraum. Mythopoetik in der Science Fiction. In: Bauer, Matthias; Jäger, Maren (Hgg.) (2011): Mythopoetik in Film und Literatur. München: edition text + kritik (Projektionen, 5). S.164.

Absicht des Autors deutlich zu machen. Dann wäre das Überzeugungssystem nicht zwingend religiös, was zum Beispiel auch an der Auflehnung Prometheus' gegen Zeus deutlich wird. Im Falle eines tatsächlich religiösen Überzeugungssystems würde von einer Anklage der göttlichen Instanz eher abgesehen werden beziehungsweise würde eine solche Auflehnung, wie bei Aischylos und Hesiod, bestraft werden.

Es kann festgehalten werden, dass Goethe davon überzeugt ist, dass althergebrachte Traditionen durchbrochen werden müssen und dafür auch Grenzüberschreitungen begangen werden dürfen beziehungsweise müssen, um einen Ausweg aus der Situation zu finden. In seiner Hymne werden die Menschen zu Verbündeten des Prometheus, die diesen Weg mit ihm gehen. So sollen auch die Leser seiner Hymne dazu aufgefordert werden, sich so zu verhalten, wie ihr Schaffer Prometheus es vorgesehen hat.

Scott

Die Frage nach dem Glauben wird im Film, wie bereits in der Basis-Analyse deutlich wurde, an mehreren Stellen aufgeworfen. Dabei wird die Existenz einer höheren Macht bejaht, die Frage nach der Existenz Gottes bleibt jedoch offen. Im Film wird auf wissenschaftlicher Basis und mit filmischen Mitteln dargestellt, dass die Konstrukteure tatsächlich die Menschen geschaffen haben. Es bleibt jedoch ungeklärt, wo sie letztlich herkommen. Abweichend vom Mythos werden sie außerdem als Sterbliche dargestellt, was ihnen in gewisser Weise ihre „Göttlichkeit“ abspricht. Die Möglichkeit einer höheren göttlichen Instanz wird jedoch unter anderem auch dadurch offen gehalten, dass die Hauptfigur Elizabeth Shaw weiterhin an Gott glaubt und so nicht suggeriert wird, dass der Zuschauer nicht bereits nach ersten Zweifeln an der Existenz einer Gottes-Instanz den Glauben daran aufgeben sollte.

Eine weitere Frage, die im Film bis zum Schluss unbeantwortet bleibt, ist die Frage nach dem Grund für den Plan der Konstrukteure, die von ihnen geschaffenen Menschen mithilfe der Massenvernichtungswaffe wieder auslöschen zu wollen. Die abschließende Beantwortung der Frage, ob dem Film ein religiöses oder areligiöses Konzept zugrunde liegt, kann also abschließend nicht beantwortet werden, wohingegen eindeutig festgehalten werden kann, dass zumindest die Möglichkeit nicht verneint wird, dass mysteriöse beziehungsweise religiöse Instanzen einen Einfluss auf das Weltgeschehen haben.

Ridley Scott ist nach eigenen Angaben Agnostiker⁴⁸, wobei er nicht angibt, ob er selbst gläubig ist oder nicht. Dieses Weltbild findet sich, wie anhand der Nicht-Beantwortung der zentralen Fragen gezeigt werden konnte, auch im Film wieder. Als Agnostiker hält er es für möglich, dass eine höhere Instanz, etwa ein Gott, existiert. Er ist sich jedoch dessen bewusst, dass es hierfür bisher keine stichhaltigen Beweise gibt und somit kann die Frage nach der Existenz nicht abschließend beantwortet werden und muss offen bleiben.

4.4 Vergleichende Zusammenfassung

Insgesamt wurde in der vorliegenden Arbeit deutlich, dass die verschiedenen Verwendungen des Prometheus-Mythos große Unterschiede aufweisen, obwohl alle drei sich mit Prometheus' Menschenbildner-Funktion beschäftigen. Bei Ovid ist Prometheus ein Teil der Schaffungsgeschichte und seine Charaktereigenschaften und Handlungsmotive bleiben sehr unbestimmt, da er ausschließlich einen Teil der Schöpfung ausführt. Die Gründe dafür liegen, wie in der Basis-Interpretation geschildert, vor allem in Ovids Textkonzept und seinem Literaturprogramm, das er mit den „Metamorphosen“ verfolgt. Bei Goethe hingegen steht die Darstellung der Handlungsmotive im Zentrum der Erzählung. Die Gründe hierfür wurden vor allem bei den Thesen zu Goethes Textkonzept und Überzeugungssystem deutlich. Bei Scott wiederum wird der Mythos auf sehr vielen Ebenen aufgegriffen, indem beispielsweise nicht nur von den Konstrukteuren geschaffene Menschen an Bord des Raumschiffes sind, sondern auch menschenähnliche Roboter, die wiederum von den Menschen geschaffen wurden. Zentral ist bei Scott die Frage nach den Handlungsmotiven. Diese wird jedoch nicht beantwortet. Die Gründe dafür können, wie gezeigt werden konnte, insbesondere anhand des Überzeugungssystems deutlich gemacht werden.

Bei Goethe werden außerdem Prometheus' Funktionen als Kulturstifter und Feuerbringer aufgegriffen, um seine Autonomie gegenüber Zeus zu bekräftigen, was insbesondere mit Goethes Textkonzept korreliert. Bei Scotts Film wird, wenn auch etwas indirekt, Prometheus als Feuerbringer ebenfalls thematisiert. So werden einerseits die Bezüge zum Mythos weiter bekräftigt und andererseits wird damit die Bedeutsamkeit von Prometheus' Schaffen untermalt, da die Feuerwaffen als wichtigste Abwehrmittel der Besatzung dargestellt werden.

⁴⁸ Howse, Christopher (2005): The Crusaders were right after all. In: The Telegraph, 04.05.2005. Online verfügbar unter: <http://www.telegraph.co.uk/comment/personal-view/3616658/The-Crusaders-were-right-after-all.html>. Abgerufen am 06.01.2013.

Des Weiteren konnte gezeigt werden, dass die Beschäftigung mit dem Prometheus-Mythos und insbesondere die Beschäftigung mit seiner Menschenbildner-Funktion auch immer die Frage nach der Identität und den zentralen Eigenschaften der Menschen impliziert. Bei Ovid dient Prometheus im Prinzip nur dazu die besondere Stellung der Menschen innerhalb der Schaffungsgeschichte zu untermalen. Dies korreliert wahrscheinlich hauptsächlich mit seinem Überzeugungssystem, wonach die Menschen zwar nicht gottgleich, jedoch gottähnlich sind. Bei Goethe wiederum gleichen die Menschen dem Titanen Prometheus komplett. Zentral sind bei ihm die Emotionalität und das von Prometheus ererbte Bewusstsein über die eigenen Fähigkeiten und die damit verbundene Auflehnung gegen höhere Instanzen. Bei Scott werden die Menschen als Gefangene zwischen Glaube und Wissenschaft dargestellt, wobei die Wissenschaft wichtige Erkenntnisse liefert, einige Fragen (die nach der Herkunft der Konstrukteure und die Gründe für deren Handeln) jedoch (noch) nicht beantworten kann. Es wird außerdem vor den Gefahren der wissenschaftlichen Forschung gewarnt. Dies geschieht vor allem in Bezug auf die Entwicklung von Massenvernichtungswaffen und auf die Schaffung neuer Kreaturen. Dies wird in zweifacher Weise dargestellt: zum einen durch den Plan der Konstrukteure die Menschen wieder vernichten zu wollen und zum anderen durch die beiden Androiden an Bord des Raumschiffes, die keinerlei Emotionalität besitzen und deren moralische Entscheidungen zumindest fragwürdig bleiben.

5. Schluss

Die vorliegende Arbeit konnte zeigen, wie in den drei Werken – wie Blumenberg es nennt – eine Arbeit am Mythos stattfindet. Schon Ovids Version aus der Antike weist markante Unterschiede zu den ursprünglichen Quellen griechischer Autoren auf. Auch Goethe und Scott wandeln die mythische Erzählung jeweils auf sehr unterschiedliche Weise ab. Während Goethe seine Handlung relativ eng an der eigentlichen Geschichte aufbaut und sie nur soweit abwandelt, wie es notwendig ist, um damit sein Textkonzept und Überzeugungssystem auszudrücken, verwendet Scott lediglich Bezüge zur mythischen Erzählung. Diese werden in eine komplett neue Handlung integriert. Für eine weitergehende Beschäftigung mit der Verwendung des Prometheus-Mythos wäre es sinnvoll, weitere Verwendungen des Mythen-Komplexes in Werken anderer Autoren auf ähnliche Weise zu analysieren, wodurch etwa ein „Literaturprogramm einer Epoche“ herausgestellt werden könnte. Einen ersten Ansatz dazu lieferte bereits die Bezugnahme auf Fassbinders Umsetzung des Iphigenie-Stoffes, bei dem sich auch, einem eventuell modernen Literatur-, Film-, beziehungsweise Theaterprogramm folgend, große Abweichungen von der Handlung und den Figuren zeigten. Dies wird beispielsweise in dem dazu zitierten Aufsatz von Carola Hilmes deutlich.

Des Weiteren sollte nach der in dieser Arbeit geleisteten Basis-Arbeit eine nähere Beschäftigung mit anderen Werken der behandelten Autoren erfolgen, um die Erkenntnisse im Rahmen der Aufbau-Arbeit weiter zu vertiefen und zu be- oder entkräften. Bei Ovid könnte zum Beispiel nach weiteren Werken geforscht werden, in denen sich ein ähnliches Literaturprogramm findet und bei dem entsprechende Mythen oder mythische Figuren ebenfalls auf für die Erzählung zentrale Aspekte beschränkt werden. Bei Goethe wäre vor allem die erweiterte Hypothese über das Textkonzept, das die Sekundärliteratur zu der behandelten Hymne aufstellt, zu beachten. In Scotts Fall ist vor allem eine Beschäftigung mit seinem Gesamtwerk von Interesse, um darin weitere mythische und/oder religiöse Bezüge aufzudecken, um so die Hypothese über das Zusammenspiel seines Überzeugungssystems mit der Art der Verwendung der mythischen Figur Prometheus abzugleichen. Eines der relevantesten Werke für die Aufbauarbeit wäre dabei sicherlich sein Film „Alien“ aus dem Jahr 1979. In „Prometheus – Dunkle Zeichen“ finden sich zahlreiche Verweise darauf, die bei der Basis-Interpretation zunächst außer Acht gelassen wurden, bei der Aufbauarbeit aber von zentraler Bedeutung sein dürften.

6. Literaturverzeichnis

Primärquellen

Goethe, Johann Wolfgang von; Eibl, Karl (Hg.) (2007): Sämtliche Gedichte. [Einmalige Sonderausgabe]. Leipzig: Insel-Verlag.

Ovidius Naso, Publius; Albrecht, Michael von (2010): Metamorphosen. Lateinisch, deutsch. Durchges. und bibliogr. erg. Ausg. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek Römische Literatur, 1360).

Scott, Ridley (2012): Prometheus – Dunkle Zeichen. Originaltitel: Prometheus. Twentieth Century Fox.

Sekundärquellen

Bauer, Matthias; Jäger, Maren (2011): Mythopoetik in Film und Literatur. München: edition text + kritik (Projektionen, 5).

Blumenberg, Hans (1984): Arbeit am Mythos. 3., erneut durchges. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bohrer, Karl Heinz (Hg.) (1983): Mythos und Moderne. Begriff und Bild eine Rekonstruktion. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (edition suhrkamp 1144, Neue Folge Band 144).

Frenzel, Elisabeth; Grammetbauer, Sybille (2005): Stoffe der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte. 10., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kröner (Kröners Taschenausgabe, 300).

Hilmes, Carola (2009): Auf die Unterschiede kommt es an: Fassbinders Iphigenie auf Tauris von Johann Wolfgang von Goethe (1968/1971). In: George, Marion; Rudolph, Andrea; Witte, Reinhard (Hgg.): Die Atriden. Literarische Präsenz eines Mythos., S. 263 bis 275.

Lehmann, Hans-Thies (1983): Die Raumfabrik - Mythos im Kino und Kinomythos. In: Bohrer, Karl Heinz (Hg.): Mythos und Moderne. Begriff und Bild eine Rekonstruktion. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (edition suhrkamp 1144, Neue Folge Band 144), S. 572–610.

Maurer, Karl (2007): Prometheus - Göttlicher Mittler oder Rebell? Dante, Goethe und Baudelaire als Leser der Metamorphosen des Ovid. In: Neohelicon. Acta comparationis

litterarum universarum. Published in cooperation with Akadémiai Kiadó. Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V., S. 11–26.

Neohelicon. Acta comparationis litterarum universarum. Published in cooperation with Akadémiai Kiadó (2007). Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V.

Storch, Wolfgang (2005): Mythos Prometheus. Texte von Hesiod bis René Char. 4. Aufl. Leipzig: Reclam.

Tepe, Peter (2007): Kognitive Hermeneutik. Textinterpretation ist als Erfahrungswissenschaft möglich ; mit einem Ergänzungsband auf CD. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Tepe, Peter (2001): Mythos & Literatur. Aufbau einer literaturwissenschaftlichen Mythosforschung. Würzburg: Königshausen & Neumann.

Wunderlich, Werner (1989): Literarische Symbolfiguren. Von Prometheus bis Svejek ; Beiträge zu Tradition und Wandel. Bern: Haupt (Facetten deutscher Literatur, 1).

Internetquellen

Brown, Larry A. (2000): Ovid's Metamorphoses. An introduction and commentary with discussion of myths and links to sources and influences in art and literature. Online verfügbar unter larryavisbrown.homestead.com/files/xeno.ovid1.htm Zuletzt aktualisiert am 08.2012. Abgerufen am 06.01.2013.

Howse, Christopher (2005): The Crusaders were right after all. In: The Telegraph, 04.05.2005. Online verfügbar unter www.telegraph.co.uk/comment/personal-view/3616658/The-Crusaders-were-right-after-all.html. Abgerufen am 06.01.2013.

Mayo, Simon; Kermode, Rick: Ridley Scott says Prometheus is not a prequel to Alien. BBC Radio 5 live interview with Ridley Scott. Ausgestrahlt am 01.06.2012. BBC. Online verfügbar unter www.bbc.co.uk/news/entertainment-arts-18298709. Abgerufen am 06.01.2013.

Schmitz-Emans, Monika (11.05.2009): Vorlesung Literatur und Mythos. 4. Prometheus. Veranstaltung vom 11.05.2009. Bochum. Online verfügbar unter www.ruhr-uni-bochum.de/komparistik/downloads/mythos4.doc. Abgerufen am 07.01.2013.